

Ratgeber Medizin



Sprechstunde heute zum Thema: Krebsvorsorge (I)

Das SundeEcho im Gespräch mit dem Stralsunder Arzt Dr. Jens Quaas

Bei Feierlichkeiten oder wenn man sich verabschiedet wünscht man seinem Gegenüber meist „Viel Gesundheit“. Ist diese eine Floskel? Nein, denn das Leben und damit verbunden eben die Gesundheit ist das wichtigste Gut eines Menschen. Umso wichtiger ist es, alles zu unternehmen, damit die Gesundheit erhalten bleibt. Der regelmäßige Gang zum Arzt und das Informieren über bestimmte Vorbeugemaßnahmen u.ä. sollte zum Leben dazu gehören. In der SUNDECHO-Sprechstunde mit dem Stralsunder Gynokologen Dr. Jens Quaas wollen wir in einer losen Folge Informationen über bestimmte diagnostische und therapeutische Methoden, deren Einsatzmöglichkeiten z.B. in der Früherkennung sowie deren Kostenklärung geben. Dr. Quaas führt auf dem Gebiet der gynokologischen Krebsfrüherkennung deutschlandweit Weiterbildungen für Frauenärzte durch, ist Vorstandsmitglied der entsprechenden deutschen Arbeitsgemeinschaft und bietet in seiner Sprechstunde neben der speziellen Krebsvorsorge ebenfalls Therapien bei Krebserkrankungen (z.B. Chemotherapie) an.

Heute sprechen wir mit ihm über die allgemeine Krebsvorsorge (Teil I)

SUNDECHO: Wie schätzen Sie das Krebsvorsorgesystem in Deutschland ein?

Dr. med. Jens Quaas: Wir haben eines der besten Krebsfrüherkennungsprogramme in der Welt. Leider ist das vielen gar nicht so bewusst. Schon gar nicht in Zeiten, in welchen auch im Gesundheitswesen jeder



Dr. Jens Quaas beantwortet die Fragen des SUNDECHOS.

Foto: www.jquaas.de

Cent umgedreht wird. Für nahezu alle im Früherkennungsprogramm angebotenen Untersuchungen ist eine jährliche Wiederholung vorgesehen. Das können sich nur reiche Länder leisten. Eigentlich gibt es so etwas nur noch in Österreich und den USA.

SUNDECHO: Dennoch ist die Diskussion um die Kosten sehr umfassend.

Dr. med. Jens Quaas: Das ist richtig und muss ja auch stattfinden, betrifft aber mehr die Methoden an sich, also die Frage, ob es bessere gibt, die preiswerter sind. Bei Frauen geht es da insbesondere um die Früherkennung des Gebärmutterhalskrebses und bei Männern um das Prostatakarzinom. Ein zweiter Diskussionspunkt sind die Kosten des Arztbesuches an sich. Grundsätzlich scheint es jedoch, als wolle die Politik den jährlichen Vorsorge-Arztbesuch nicht ändern.

SUNDECHO: Warum ist das so wichtig?

Dr. med. Jens Quaas: Für

viele ist die Vorsorgeuntersuchung der einzige Arztkontakt. Im Gespräch stellt man nicht selten fest, dass es neben der eigentlichen Früherkennungsuntersuchung Zeichen, Symptome gibt, die kontrolliert werden sollten. So schicke ich durchaus aus meiner Sprechstunde Patientinnen zum Hausarzt, um andere Beschwerden abzuklären.

SUNDECHO: Gibt es dennoch etwas zu ändern?

Dr. med. Jens Quaas: Früherkennungsprogramme müssen immer ob ihrer medizinischen, aber auch wirtschaftlichen Effektivität überprüft werden. Dies wird insbesondere dann notwendig, wenn wissenschaftliche Erkenntnisse neue Untersuchungsverfahren ermöglichen, die noch sicherer Krebserkrankungen im Frühstadium entdecken.

Eine Konsequenz war die Einführung der Darmspiegelung zur Früherkennung des Darmkrebses (2002) ab dem 56. Lebensjahr für Frauen und Män-

ner, eine der häufigsten Krebsneuerkrankungen und -todesursachen. Nun ist die Methode nicht neu, aber erst lange Verlaufsbeobachtungen haben gezeigt, dass durch diese Untersuchung Vorstufen eher diagnostiziert und therapiert werden können und eine berechtigte Hoffnung besteht, die Zahl der Darmkrebs im schwieriger heilbaren Stadium zu senken bzw. sogar schon wesentlich früher zu erkennen und häufiger zu heilen. Es scheint sinnvoll, diese – nicht unbedingt angenehme Untersuchung und Untersuchungsvorbereitung – einer breiten Bevölkerungsgruppe anzubieten, wer das nicht möchte, kann weiterhin den Stuhlgangstest durchführen.

Noch interessanter ist die Entscheidung, den Frauen zwischen 50 und 70 Jahren eine regelmäßige Mammographie anzubieten. Diese Entscheidung stand lange an, ist schon vor drei Jahren durch den Bundestag durch und wird in Mecklenburg-Vorpommern seit Ende Mai realisiert. Stralsund ist der Zentrale Greifswald angliedert, die Mammographien werden ziemlich sicher in Stralsund durchgeführt werden. Wir rechnen mit dem Beginn in Stralsund im Herbst. Im übrigen werden wir das erste Ostdeutsche Bundesland und eines der ersten Bundesländer deutschlandweit sein, welches diese Gesetzesvorgabe so konsequent umsetzt. Schade, dass auch dieses kaum bekannt ist. Eigentlich könnte man ein wenig stolz darauf sein.

SUNDECHO: Was beinhaltet das Gesetz zur Krebsvorsor-

ge für Frauen und Männer?

Dr. med. Jens Quaas: Eine ausführliche Darstellung habe ich in den beiden abgebildeten Tabellen (Grafik 1/2 unten) versucht. Hervorzuheben ist, dass die Frauen schon ab dem 20. Lebensjahr ihrer spezifische Früherkennung beginnen.

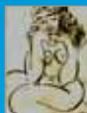
Im Rahmen der Verhütung ist der Besuch beim Gynäkologen für die meisten kein wirkliches Problem. Auf Grund der unterschiedlichen Effektivität der Untersuchungsmethoden (Abstrich, Brustuntersuchung, gynäkologische Untersuchung) sollte insbesondere die Regelmäßigkeit eingehalten werden. Das trifft auch auf ältere Frauen zu. Diese Thematik sollte wir in einem gesonderten Teil besprechen. Grundsätzlich gehen die Frauen überhaupt und viel regelmäßiger als die Männer, weil Frauen es wohl von Anfang an gewohnt sind. Die Krebsfrüherkennung bei Männern beginnt erst ab dem 45. Lebensjahr. Bis dahin ist der Arztbesuch eher selten, eben bei Notwendigkeit. Genau dies scheint der Grund, warum es den Männern so schwer fällt, dann, wenn es soweit ist und sie sich eigentlich gar nicht krank fühlen, zum Arzt zu gehen.

Eigentlich ist es schon verrückt. Ich denke immer, wenn meine Uroma vor 100 Jahren zu ihrer Freundin gesagt hätte: „Morgen gehe ich zum Arzt!“, dann hätte diese gefragt: „Was hast Du denn?“. Wenn Uroma dann gesagt hätte: „Eigentlich nichts.“ Ihre Freundin hätte sie für ja vielleicht verrückt erklärt. Wir leben in modernen Zeiten und sollten uns dessen auch bewusst sein.

Krebsfrüherkennung bei Frauen

- Ab einem Alter von 20 Jahren (jährlich):
 - Frage nach auffälligen Symptomen allgemein
 - Untersuchung der inneren und äußeren Geschlechtsorgane (einschließlich Tastuntersuchung und Abstrich vom Muttermund)
- Ab einem Alter von 30 Jahren (jährlich, zusätzlich):
 - Hautuntersuchung, Brustuntersuchung, Anleitung zur Selbstuntersuchung
- Ab einem Alter von 50 (zusätzlich):
 - Beratung zur Darmkrebsfrüherkennung
 - Enddarmuntersuchung und Stuhlprobe auf verborgenes Blut (bis 54 jährlich)
 - Neu: Bis zu einem Alter von 69 Jahren Mammographie (alle 2 Jahre)

Grafik 1: www.jquaas.de



Krebsfrüherkennung bei Männern

- Ab einem Alter von 45 Jahren (jährlich):
 - Frage nach auffälligen Symptomen allgemein
 - Hautuntersuchung
 - Untersuchung der Geschlechtsorgane
 - Tastuntersuchung der Prostata
 - Tastuntersuchung der entsprechenden Lymphknoten
- Ab einem Alter von 50 (zusätzlich):
 - Beratung zur Darmkrebsfrüherkennung
 - Enddarmuntersuchung und Stuhlprobe auf verborgenes Blut (bis 54 jährlich)
- Ab einem Alter von 54 Jahren (zusätzlich):
 - Wahlweise Stuhlprobe weiter (alle 2 Jahre) oder 2 Darmspiegelungen

Grafik 2: www.jquaas.de

